

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 78.

Mittwoch 5. Okt.

1853.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Auswanderung).

Nachbenannte Personen wandern nach Erfüllung der ihnen verfassungsmäßig obliegenden Verbindlichkeiten nach Nordamerika aus:

Karl Kempf, led. Bierbrauer von Calw.

Johannes Mathis, Maurer mit Familie von Zavelstein.

Martin Kusterer mit Familie von Altburg.

Friedrich Schöttle, Schreiner mit Familie von da.

Den 3. Okt. 1853.

K. Oberamt.

Fromm.

Teinach.

(Liegenschaftsverkäufe).

I.

Die zur Gantmasse des Franz Kost, Maurers dahier gehörige Liegenschaft, bestehend in

der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung unten im Thal u. an einer Scheuer dabei

2 Brt. 22 R. Aker am Zavelsteiner Berg

1 Mrg. Wald und Bausfeld daselbst und

2 Brtl. 22 Rth. Wiesen im Teinachthal auf Liebelsberger Markung

wird am

Dienstag den 8. Nov.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Teinach in

Aussreich verkauft.

II.

Aus der Gantmasse des Jung Michael Lötterles Wittwe dahier kommt die im Wochenblatt vom 30. April und 20. Juli beschriebene Liegenschaft am

Dienstag den 8. Nov.

Vormittags 9 Uhr

wiederholt in Aussreich.

III.

Ferner wird am

Dienstag den 8. Nov.

Vormittags 10 Uhr

aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Nittmann, Küblers die Liegenschaft wie sie im Wochenblatt vom 28. Mai und 27. Juli enthalten ist, letztmals in Aussreich gebracht.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 1. Okt. 1853.

Schultheißenamt.

C. F. Kerler.

Nischalden.

(Liegenschaftsverkauf).

Das in Nro. 68 des Calwer Wochenblatts näher beschriebene Anwesen des Georg Großmann von Oberweiler wird am

Samstag den 8. Okt.

Nachmittags 2 Uhr

zum dritten und letztenmal auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf gebracht werden. Liebhaber mit Prädikats- u. Vermögenszeugnissen versehen werden eingeladen.

Den 25. Sept. 1853.

Schultheißenamt.

Reck.

Alzenberg.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse des Friedrich Ganzhorn, Tagelöhners dahier, wird dessen Liegenschaft, bestehend in Gebäuden

die Hälfte an einer kleinen zweistöckigen Behausung beim Brunnen, mit Stallungen unter einem Dach, BVA. 150 fl.

$\frac{1}{4}$ an einem Schewerle aussen im Dorf, 6 fl.

Wiesen

$\frac{1}{2}$ B. weniger 4 Rth. zwischen der Holzgasse und J. Waide-lich, Anschl. 60 fl.

2 B. ins Stahlen Lehen 100 fl. Altburger Markung

Aker

1 M. 1 B. 11 $\frac{1}{2}$ R. auf der obern Halde, 100 fl.

öffentlich versteigert.

Der Verkauf findet am

Montag den 24. Okt.

Vormittags 9 Uhr

in des Schultheißen Wohnung statt, wozu die Kaufsliebhaber mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen werden. Schultheißenamt.

Bayer.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Friedrich Ganzhorn, Tagelöhner in Alzenberg, und dessen Ehefrau Anna Marie, geb. Erhardt,

Samstag den 29. Okt.

Vormittags 8 Uhr
zu Alzenberg;

2) † Abtinius W o c h e l e, gewese-
ner Bäcker in Neubulach,
Montag den 31. Okt.

Vormittags 8 Uhr
zu Neubulach;

3) Johann Georg W e i ß, Holz-
hauer in Neuweiler, und dessen
Chefrau Christina, geb. Hauser,
Mittwoch den 2. Nov.

Vormittags 8 Uhr
zu Neuweiler.

Den 26. Sept. 1853.

R. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Das mittlere Logis in meinem
Hausantheil im Zwinger ist bis Mar-
tini zu vermietthen.

Christof Widmann.

Deckenpfrond.

Für ein noch wenig eingelerntes,
übrigens säßiges und bildsames ver-
waistes Mädchen von 16 Jahren
sucht der Unterzeichnete einen Dienst
als Kindsmädchen, oder Gehilfin ne-
ben einer Hausmagd, vorzugsweise in
einem Hause, wo man sich auch der
weiteren christlichen Erziehung des Mäd-
chens, deren sie noch bedarf, annähme,
nach dem Worte des Herrn Matth.
10, 5. Wer ein Kind aufnimmt in
meinem Namen, der nimmt mich auf.
Auf Anfragen ist zu näherer Auskunft
bereit

Pfarrer Denk.

Teinaß.

(Seilerhandwerkszeug Verkauf).

Der Unterzeichnete verkauft seinen
im besten Zustand befindlichen doppel-
ten Seilerhandwerkszeug in möglichster
Bälde; derselbe kann bei Müller Ri-
vinus dahier jeden Tag eingesehen
werden, und bittet um möglichst baldi-
ge Liebhaber.

Fr. Koller, Seiler
bei Müller Rivinus.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika. Neue regelmäßige Postschiffslinie zwischen Havre und New-York.

Die amerikanischen Postschiffe der Herren

J. Barbé & Morisse in Havre

fahren das ganze Jahr hindurch ununterbrochen am 9, 19. und 29. jeden
Monats und können Afforde zu den billigsten Preisen sowohl über Manns-
heim als über Straßburg bei mir abgeschlossen werden.

Der legitimirte Bezirks-Agent

Wilhelm Enslin in der Ledergasse
in Calw.

Stuttgart. So eben ist erschienen:

Volkskalender für das Jahr 1854.

Dritter Jahrgang.

Mit der amtlich ausgegebenen Zeitrechnung und dem monatlichen und al-
phabetischen Marktverzeichnisse.

Unter Mitwirkung seiner Freunde herausgegeben von
C. Säckind.

Preis des Kalenders von 6 Bogen mit Umschlag per Duzend roh
52 fr., geh. 56 fr.; gegen Baar per Duzend roh 48 fr., geh. 52 fr.;
einzelne Exemplare geh. 6 fr.

Außerdem erschien eine kleinere Ausgabe von 3 Bogen, die Zeitrech-
nung, das monatliche und alphabetische Marktverzeichniß, Haus- und Land-
wirthschaftliches und einige weitere Blätter belehrenden und unterhaltenden
Inhaltes in sich fassend, per Duzend roh 26 fr., geh. 28 fr.; gegen Baar
per Duzend roh 24 fr., geh. 26 fr.; einzelne Exemplare geh. 3 fr.

Die günstige Aufnahme, welche unser Volkskalender seit 2 Jahren
gefunden, veranlaßt uns dießmal eine stärkere Auflage in zweierlei Ausgaben
bereit zu halten. Inhalt und Ausstattung werden den Anforderungen, wel-
che an eine vielgelesene Volksschrift gemacht werden, entsprechen.

Gef. Bestellungen wollen franko gemacht werden bei der

Buchdruckerei von L. Kienzler in Stuttgart.

Calw.

Im Hause des Unterzeichneten wer-
den

Mittwoch den 5. Okt.

Nachmittags 2 Uhr

eine Partie guter Fässer von $\frac{1}{4}$ bis
9 Eimer Gehalt im Aufstreich verkauft.

Dr. Schüz.

Calw.

Kleine und franke Erdbirnen kauft

Tuchmacher W o c h e l e

im Zwinger.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-
sicherung:

200 fl. bei der Gemeindepflege Hir-
sau.

Calw.

Ein Logis hat bis Martini oder
Lichtmeß zu vermietthen

Wagner. Sattler.

Calw.

Beck Schneider hat sein ober-
res Logis bis Martini oder Lichtmeß
zu vermietthen.

Calw.

Beck Schneider schenkt Most
aus die Maas um 4 fr.

Calw.

Da wir verschiedener Ursachen wes-
gen vor unserer Abreise nicht von al-
len unsern guten Freunden und Be-
sannnten persönlich Abschied nehmen

konnten, so sagen wir ihnen hiemit auf diesem Wege ein herzlichtes Lebewohl.

Matthias Edelmann
aus Weissenstein.
Marie Wildbrett.

Jahre alte Fasbdaugen, so wie eine Mostpresse, fast ganz neu, nebst Zugehör, und eine sehr zweckmäßig eingerichtete Obsttürre zu verkaufen.

Schulmeister Schittenhelm.

Calw.
Einladung.
Alle diejenigen, welche im Jahrgang 1803 geboren sind, werden auf nächsten Sonntag den 9. Okt., Männer und Frauen auch andere gute Freunde zu einem Glas guten Weins höflichst eingeladen zu Speisewirth Hammer in der Badgasse.

Calw.
Sehr schöne schon tragbare Traubles- und Stachelbeerseglinge, sowie auch schöne Kaiserkronen, weiße Lilien, Tulpenwiebel und andere perennirende Pflanzen sind zu haben bei Gärtner Klöpfer, Witwe.

Calw.
Das bisherige Wagner Kaufmannsche und nunmehr der Frau Louise Schäfer gehörige Haus in der Bischoffstraße, soll verkauft werden. Die Liebhaber mögen sich an den von der Frau Besitzerin zum Verkauf beauftragten Postverwalter Horlacher wenden.

Calw.
Einem hiesigen Bürger, der als Stadtlüner bekannt ist und von einem Wirthshaus in das andere schlappet, rathen wir, da er namentlich in letzter Woche wieder eine Ehre angreifende Lüge über einen seiner Mitbürger aussprengte, an seiner Arbeit zu bleiben; und er sehe wohl nach Sirach 20, 26. 28.

Einige Bürger.

Güllingen.
Der Unterzeichnete hat aus Auftrag im hiesigen Pfarrhause 6—8 Stränke 3—5 Fuß lang, mehrere

Thermometer einer alten Jungfer.

15tes Jahr: Aengstlichkeit beim Eintritt in die Welt und für die Aufmerksamkeit der Männer.

16tes " Man fängt an, eine Idee von einer zärtlichen Neigung zu bekommen.

17tes " Spricht von Liebe in einer Hütte und uneigennütziger Zuneigung.

18tes " Bildet sich ein, ein Liebesverhältniß mit einem schönen jungen Manne zu haben, der ihr schmeichelte.

19tes " Ist etwas zurückhaltender, um mehr bemerkt zu werden.

20tes Jahr: Kommt in die Mode, und weiß das recht wohl.

21tes " Stärkeres Vertrauen in ihre Reize, und Hoffnungen auf eine glänzende Verbindung.

22tes " Schlägt ein wackeres Anerbieten aus, weil es kein Mann von Welt ist.

23tes " Flattert mit jedem jungen Manne, der in ihre Nähe kommt.

24tes " Wundert sich, daß sie noch nicht verheirathet ist.

25tes " Wird besonnener in ihrem Benehmen.

26tes " Fängt an, ein großes Vermögen nicht eben für unumgänglich notwendig zu halten.

27tes " Zieht die Gesellschaft verständiger Männer der von "Orken" vor.

28tes " Wünscht auf gute Art an einen "Mann, der sein Auskommen hat," verheirathet zu werden.

29tes " Verzweifelt daran, je weiter die Haube zu kommen.

30tes " Wird immer ängstlicher, eine alte Jungfer zu heißen.

31tes " Fängt sich gewaltig an zu puzen.

32tes Jahr: Sagt, sie "liebe das Tanzen nicht mehr," weil — es ihr schwer fällt, einen Tänzer zu bekommen.

33tes " Wundert sich, wie die Männer "gefühlvolle Frauen" im Stiche lassen können, um "mit bloßen Kindern" zu spaßen.

34tes " Affectirt gute Laune, so oft sie mit Männern spricht.

35tes " Wird gallig, wenn man andere Frauen lobt.

36tes " Zanft sich mit ihrer jüngst verheiratheten Freundin.

37tes " Fühlt sich in Gesellschaften vernachlässigt.

38tes " Spricht gern von ihren Bekanntinnen, die "unglücklich verheirathet" sind, und findet Trost darin.

39tes " Die übele Laune wächst.

40tes " Mischt sich gern in Alles und ist beiräthig.

41tes " Läßt wenn man nämlich noch etwas hat als letzte Anstrengung einem jungen, aber armen Manne merken: daß man verliebt in ihn.

42tes " Da dieß nichts hilft, schimpft sie auf alle Männer.

43tes Jahr: Liebe zu Karten und zu Klätscherei beginnt.

44tes " Große Strenge gegen junge Männer.

45tes " Hestige Vorliebe zu einem methodistischen Geistliche.

46tes " Wuth, weil er sie verläßt.

47tes " Fängt an zu verzweifeln, und gewöhnt sich den Schnupstafel an.

48tes " Wendet all ihre Zärtlichkeit auf Katzen und Hunde.

49tes " Nimmt ein armes Mäd-

den zur Pflege zu sich.

50stes „ Zerfällt ganz mit der Welt und läßt ihre volle üble Laune der armen Anverwandtin entgelten.

Schuster Seppe's Erlebnisse.

(Fortsetzung).

Es war ihm über einen Gulden gut geschrieben, und als den Andern endlich so die Lust verging, war es ihm eben recht und legte er sich noch ein Stündlein nieder. Da fiel der Schlaf auch bald auf ihn als wie ein Malter sack, doch ohne Legung. Er war mit seinem Geist in Ulm und träumte nur von Gräuel, Gift und peinlichem Gericht. Ein Mahnung, welcher durch das Stüblein lief, vernahm von ungefähr wie er im Schlaf die Worte redete: Fürn Galgen hißt kein Goller und fürs Kopfweh kein Kranz! — ging hin und hinterbrachts den Knechten; die kamen Jures halber und standen um den Schlafenden, sein bitterlich Gesicht bescherzend. Auch nestelten sie ihm den Ranzen auf, aus Furz, was er Schatzwerths darin habe, zogen das schwere Blei heraus und lachten ob des Knaben Einfalt solchermassen, daß ihnen gleich das Schwedfell hätte plazen mögen. Trops! sprach der Eine, hast du sonst nichts gestohlen, darum springt dir der Strick nicht nach! — und packens ihm wieder säuberlich ein.

Als nun der Seppe endlich am lichten Tag erwacht war, gürtete er sich gleich, nahm Hut und Stock und fand die beiden Spiegelfellen in der Mühle am Gesäß. Er hätte gern sein Geld gehabt, wenn es auch nur die Hälfte oder ein Drittel sein sollte. Sie aber lachend; mit Fäken und Zäcken, bedeuteten ihm, sie verstünden nicht über dem Lärm was er wolle und hätten unmöglich der Zeit. Nun sah er wohl, er sei betrogen, kehrte den fessellosen Schelmen den Rücken und ging hinauf, dem Müller seinen schuldigen Dank abzusatteln. Dort in der Küche gab man ihm noch einen glatt geschmälzten Hirschenbrei; damit im Leibe wohl warmt, zog er zum Thor hinaus und

über die Brücke, dann rechts Ober-Eisingen zu. Gern hätte er zuvor den Heibergvater in der Stadt um ein Wegspend angegangen, er traute aber nicht, weil er in Ulm sich keinen Abschied in sein Büchlein hatte schreiben lassen.

Auf dem Berg, wo der Wolfschluger Wald anfängt, sah man damals auf einem freien Platz ein Paar uralte Lindenbäume, ein offen Bethäuslein dabei, sammt etlichen Ruhbänken. Alhie beschaute sich der Seppe noch einmal die ausgestreckte blaue Alb, den Breitenstein, den Teckberg mit der großen Burg der Herzoge, so einer Stadt beinah gleich kam, und Hohen-Ruffen, dessen Fenster er von Weitem hell her blinken sah. Er hielt dafür, in allen deutschen Landen möge wohl Herrlicheres nicht viel zu finden sein, als dieß Gebirg, zur Sommerszeit, und diese weite gesegnete Gegend. Uns hat an dem Gesellen wohl gefallen, daß er bei aller Uebelsahrt und Kummerniß noch solcher Augenweide pflegen mochte. Von ungefahr, als er sich wandte, fand er auf einem von den Ruhebänken ein Berslein mit Kreide geschrieben, das konnte er nicht sonder Mühe entziffern, denn sichtlich stand es nicht seit jüngst, und Schnee und Regen waren darüber ergangen. Es hieß:

Ich habe Kreuz und Leiden,
Das schreib' ich mit der Kreiden,
Und wer kein Kreuz und Leiden hat
Der wisse meinen Reimen ab.

Der Seppe ruhte lang mit starren Blicken auf der Schrift, er dachte: Dem, welcher dieß geschrieben, war der Muth so weit herunter als wie dir, kann sein noch weiter — tröst ihn Gott! — Nachdenksam kehrte er sich auf Kapelle, legte Ranzen, Hut und Stock, wie sich gebührte, haufen ab und ging, seine Andacht zu halten, nach deren Verrichtung er sich unndöglich der Zeit. Nun sah er wohl, bei den Namen und Sprüchen verweilte, so von allerhand Volk, von frommen Pilgrimen und müßigen Betern, an den Wänden umher mit Rothstein oder mit dem Messer angeschrieben waren. In einem Eck ganz hinten stand zu lesen dieser Reim:

Blitt, Wanderer, für mich,
So bittst du für dich.
Mit Schmerzen ich küße,
In Thränen ich fließe.
Das Erbe der Armen
Das heißet Erbarmen.

Recht wie ein Blitzstrahl zückten die Worte in ihn, und war ihm eben, als stehet es ihn aus den Zeilen an mit gerungenen Händen um seine Fürbitte, als eine letzte Gutthat an der Frau, so ihrer vor allen den lebenden Menschen bedürfe. Seit jener Stunde, wo er sich im Stillen von ihr schied, war ihm noch kein Bedenken oder Sorge angekommen um das verderbte und verlorene Weib; nun aber fiel das treue Schwabenherz gleich williglich auf seine Knie, vergab an seinem Theil und wünschte redlich, Gott möge ihren bösen Sinn zur Buße kehren und ihr dereinstens gnädig sein; für sich insonderheit bat er, Gott wolle seiner schonen und ihn kein blutig Ende an ihr erleben lassen. Hierauf erhob er sich, die Augen mit dem Ermel wischend, und setzte seine Reise fort.

Nach dreien Stunden, um Bernhans auf den Fildern, hub sein Wagen an mit ihm zu hadern und zu brummen. Er hätte sich mit seinem Klögle Blei in manches reichen Bauern Haus und Küche leichtlich wie Rolands Knappe helfen können, welcher vermittelt seines Dämmerlings dem Sultan sein Leibessen sammt der Schüssel frei vor dem Maul wegnahm. Ihm kam jedoch vor Traurigkeit dergleichen gar nicht in den Sinn: auch hatte er sein Lebenlang weder gestohlen, noch gebettelt. Kein leiderer Weggenosß ist aber denn der Hunger. Er raust, wenn er einmal recht anfängt, einem Wandersmann schwedweis die Kraft aus dem Gebein, nimmt von dem Herzen Trost und Freudigkeit hinweg, schreit allen alten Jammer nach, recht wie bei Nacht ein Hund den andern aufweckt, daß ihrer sieben miteinander heulen. Das dauerte bei dem Gesellen bis endlich Degerloch da war und er nun um die Mittagzeit seine Vaterstadt im lichten Sonnenschein und Rauch vom Berg aus liegen sah. (F. f.)

Redakteur: Gustav Rivin i. r. e.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.